



**Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein**

Hauptschule
Übersichten
zu den Lehrplänen

Z-V SH
A-26(1986)

Kiel 1986

Georg-Eckert-Institut BS78



1 146 346 5



Der Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein

Hauptschule Übersichten zu den Lehrplänen

Kiel 1986

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86/4502



2-v
S4 A-26 (1986)

Vorwort

Bildung und Erziehung sind untrennbar verbunden mit den sie tragenden religiösen, sittlichen, politischen und sozialen Werten. Der freiheitliche und demokratische Rechts- und Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland bedingt eine wertebezogene, dem Einzelnen und dem Gemeinwesen verpflichtete Bildung und Erziehung. Wesentliche Forderungen an Bildung und Erziehung sind in § 4 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes festgelegt.

Ziel von Bildung und Erziehung ist gleichermaßen die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit des einzelnen Menschen als auch seine Vorbereitung auf das Leben in Familie, Staat und Gesellschaft.

Bildung und Erziehung sollen an Bewährtes anknüpfen und zur Anerkennung notwendiger Ordnungen und Grundstrukturen menschlichen Zusammenlebens beitragen. Sie sollen offen sein für neue Entwicklungen und die damit verbundenen Herausforderungen an die Menschen. Damit werden Grundlagen für die Lösung gegenwärtiger und kommender Probleme und für die Sicherung einer humanen Zukunft geschaffen.

Bildung und Erziehung müssen den Schüler als ganze Persönlichkeit fördern und fordern. Dazu gehören gleichermaßen die Entwicklung der geistigen, der seelischen und der körperlichen Fähigkeiten. Für die Lebensgestaltung, für die Selbstentfaltung des Einzelnen und für das Zusammenleben mit anderen müssen soziale Tugenden und Verhaltensformen gerade in der Schule anerkannt und eingeübt werden. Bildung und Erziehung sollen auf diese Weise junge Menschen befähigen, selbständig und in freier Entfaltung eine verantwortliche Tätigkeit für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Ausgehend von derartigen Überzeugungen, die in wesentlich erweiterter Form in den "Leitgedanken zu Bildung und Erziehung in den allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein" enthalten sind, wurden in mehrjähriger Arbeit die inhaltlichen Grundlagen von Bildung und Erziehung überprüft und, wo erforderlich, überarbeitet.

Wesentliche Ziele dieser Arbeit waren:

- vorhandene Stofffülle und wissenschaftliches Anspruchsdenken zu reduzieren
- neue Herausforderungen an Schule aufzunehmen, wie z.B. in den Bereichen der modernen Technologie, der Frage des Umweltschutzes und der Begegnung zwischen Schule und Wirtschaft, Berufs- und Arbeitswelt

- die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen, Schreiben zu stärken
- den Anteil gemeinsamen Wissens der Schüler zu erhöhen, insbesondere über die historischen, kulturellen und räumlichen Grundlagen unseres Zusammenlebens, über die Frage der deutschen Nation in einem freien Europa, über die Möglichkeit des friedlichen Zusammenlebens in der Welt, über den Aufbau unseres Staates und die soziale Marktwirtschaft
- Lehrpläne auf das Bildungsziel der jeweiligen Schulart, die Lehrpläne des Schulwesens untereinander und die Schulbücher mit den Lehrplänen abzustimmen
- die pädagogische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer zu erleichtern
- den notwendigen pädagogischen Gestaltungsrahmen der Lehrkräfte dadurch zu sichern, daß nur für etwa zwei Drittel der verfügbaren Unterrichtszeit die Inhalte verbindlich festgelegt sind.

Die Lehrpläne werden mit Beginn des Schuljahres 1987/88 in Kraft treten.

Die vorliegenden Übersichten zu den Lehrplänen ersetzen diese nicht. Sie sollen den Lehrkräften an den Schulen und allen am schulischen Geschehen Beteiligten eine schnelle und leicht verständliche Orientierung sowohl über die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele jeden Faches als auch über die einzelnen zu behandelnden Themengebiete geben. Insbesondere Eltern und Schüler haben ein berechtigtes Interesse an derartigen Informationen, um positiv am schulischen Geschehen mitwirken und teilhaben zu können.

Von dieser Veröffentlichung erhoffe ich mir, daß sie die bisherige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Bildungs- und Erziehungsprozeß Beteiligten weiter festigt.

P. Bendixen

Dr. Peter Bendixen

Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	1
Pädagogische Grundsätze zur Arbeit in der Hauptschule	2
Anforderungen in DEUTSCH und MATHEMATIK	4
Übersichten zu den Fächern	
EVANGELISCHE RELIGION	6
KATHOLISCHE RELIGION	8
PHILOSOPHIE	10
DEUTSCH	12
ENGLISCH	18
DÄNISCH	19
MATHEMATIK	21
GESCHICHTE	24
ERDKUNDE	26
WIRTSCHAFT/POLITIK	29
BIOLOGIE	31
PHYSIK/CHEMIE	35
MUSIK	38
KUNST	40
TEXTILES WERKEN	42
TECHNISCHES WERKEN	44
HAUSWIRTSCHAFT	46
SPORT	48
VERKEHRSERZIEHUNG	50

Vorbemerkungen

Die Übersichten zu den Lehrplänen geben eine knappe Darstellung der Lerninhalte, wie sie in den Lehrplänen vorgegeben werden.

Die Übersichten sollen Hauptschulen, Eltern, Auszubildenden in der Berufsausbildung, auch Schülern und allen am schulischen Geschehen Interessierten einen Überblick über das vermitteln, was an unseren Hauptschulen gelehrt und gelernt wird. Die Übersichten ersetzen nicht die Lehrpläne.

In einigen Fächern sind Zeitrichtwerte angegeben. Grundsätzlich decken die Lehrpläne und somit auch die Übersichten Zweidrittel der Unterrichtszeit ab. Die verbleibende Zeit dient pädagogischen Aufgaben und soll vorrangig für Vertiefung, Übung und Wiederholung genutzt werden.

Die endgültige Stoffverteilung gehört zur Aufgabe des Lehrers oder der Fachkonferenz, wobei je nach den Gegebenheiten der einzelnen Schule Gewichtungen vorzunehmen sind. Dabei können die verbindlichen Lerninhalte inhaltlich und zeitlich miteinander verbunden oder exemplarisch ausgewiesen werden.

Pädagogische Grundsätze zur Arbeit in der Hauptschule

Als eine der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen richtet die Hauptschule ihre Erziehung darauf, ihre Schüler zu selbständigem und verantwortungsbewußtem Denken, Urteilen und Handeln anzuleiten. Durch die Einführung in bewährte Arbeitsformen, gezielte Hilfen zum Aufbau des persönlichen Leistungswillens sowie Anleitung zu zuverlässiger Arbeitsweise soll der Hauptschüler eine gute Vorbereitung für eine erfolgreiche spätere Schul- und Berufsausbildung erhalten.

Der Unterricht ist an den Erkenntnissen der Wissenschaft orientiert und berücksichtigt zugleich die Bedürfnisse des Schülers für eine praktische Lebensbewältigung. Er ist konkret anschaulich, erlebnisbetont, umweltbezogen und ist unter Verzicht auf stoffliche Vollständigkeit vom Prinzip des Exemplarischen her angelegt. Der Schüler entwickelt seine Fähigkeiten an beispielhaften Situationen und grundlegenden Inhalten.

Dem Schüler wird Gelegenheit gegeben, in enger Verbindung von Denken und Tun Erkenntnisse aus dem praktischen Handeln heraus zu gewinnen. Vertiefen, Üben, Wiederholen und Fördern nehmen in der Arbeit der Hauptschule breiten Raum ein und sichern das Erreichen notwendiger Fertigkeiten in den Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens.

Unterschiedliche Schul- und Klassengrößen und die verschiedenartige Lernfähigkeit der Schüler erfordern vielfältige Unterrichtsformen und Methoden. Die Stundentafel der Hauptschule mit ihren Erläuterungen gibt daher auch Raum für Differenzierungsmaßnahmen nach Leistung und Neigung und bei sorgfältiger Planung und Vorbereitung auch Möglichkeiten für epochalen, fächerübergreifenden und projektorientierten Unterricht und für Arbeitsgemeinschaften.

Sie weist darüber hinaus Verstärkungsstunden aus, die nach der Entscheidung der Schule zur Verstärkung einzelner Fächer oder Fächergruppen oder auch für Stütz- und Fördermaßnahmen verwendet werden können. Die Schulen sind aufgefordert, die Möglichkeiten der Studentafel in der Gestaltung ihrer Stundenpläne voll zu nutzen. Dabei sollen folgende Grundsätze beachtet werden:

- Der Sprachunterricht der Hauptschule darf sich nicht allein auf das Fach Deutsch beschränken, sondern soll als Unterrichtsprinzip in allen Fächern gelten. So kann zum Beispiel der Unterricht in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Wirtschaft/Politik von den verwendeten Texten und den Sprachmöglichkeiten her diesen Unterricht ergänzen. Vor der Abfassung von Sachtexten durch die Schüler ist in allen Fächern darauf zu achten, daß die Schüler nach dem Prinzip, Fehler in der Rechtschreibung möglichst von vornherein zu vermeiden, mit der Schreibweise neu eingeführter Begriffe und schwieriger Wörter ausreichend vertraut gemacht werden. Trotzdem entstandene Fehler sind zu berichtigen. Bei Sachtexten steht die Bewertung der Inhalte im Vordergrund. In allen Fächern soll die Arbeit mit dem Lehrbuch im Sinne der Erziehung zum Lesen Beachtung finden.
- Für den Mathematikunterricht bieten zum Beispiel die Fächer Physik/Chemie, Technisches Werken, Hauswirtschaft und Biologie viele Möglichkeiten, diesen Unterricht durch entsprechende Fragestellungen und lebensnahe Aufgabenstellungen praxisnah zu beleben und zu unterstützen.
- Die Sachfächer eignen sich auch für epochale Anordnungen der Lerninhalte oder geben Gelegenheit zu fächerübergreifenden Fragestellungen.
- Im Bereich der musischen und manuellen Fächer sollen Schüler in den Klassenstufen 8 und 9 zwischen verschiedenen Angeboten nach Interesse und Neigung wählen können.

- Das angestrebte Ineinandergreifen der Lerninhalte- und Aufgabenstellungen wird unterstützt, wenn bestimmte Fächergruppen ganz oder teilweise von einer Lehrkraft unterrichtet werden können. Der Klassenlehrer soll mindestens 10 - 12 Wochenstunden in seiner eigenen Klasse unterrichten.
- Der Englischunterricht kann in den Klassenstufen 7 - 9 um 1 Wochenstunde aus dem Ansatz für Verstärkungsstunden erweitert werden. Englisch ist Pflichtfach der Hauptschule. Hauptschüler können jedoch in besonderen Einzelfällen vom Englischunterricht entbunden werden. Nähere Angaben sind den Erläuterungen zur Studentafel Hauptschule zu entnehmen (NBl. KM. Schl.-H. 1980, S. 204). Wo der Wunsch besteht und die Möglichkeiten gegeben sind, kann die Schule auch Unterricht in Dänisch und in den Schulen mit einem hohen Anteil von Ausländerkindern auch Unterricht in der Muttersprache als Arbeitsgemeinschaft oder anstelle von Englisch als 1. Fremdsprache zur Wahl anbieten.

Der Schulalltag der Hauptschule sollte durch ein vielfältig gestaltetes Schul- und Gemeinschaftsleben geprägt sein. Hierzu eignen sich unter anderem Klassen- und Schulfeste, Schulfeiern, Elternabende, Ausstellungen, Basare, Sportwettkämpfe, musikalische Veranstaltungen, Theateraufführungen und -besuche, Museumsbesuche, Wandertage, Wandertage und Schullandheimaufenthalte.

Anforderungen in DEUTSCH und MATHEMATIK

Unabhängig von den für die Hauptschule im Vordergrund stehenden allgemeinen Erziehungszielen und von den weitergehenden Lernzielen der einzelnen Klassenstufen müssen wichtige Lerninhalte und Fertigkeiten auch nach ihrer Einführung in den folgenden Klassenstufen laufend wiederholt, geübt und gefestigt werden, damit der Hauptschüler mit dem Abschluß der Klassenstufe 9 in den Fächern Deutsch und Mathematik mindestens über folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt:

Deutsch

- Schreiben einer Bewerbung und eines Lebenslaufes; Beantwortung von Anträgen und Anfragen; Ausfüllen wichtiger Formulare
- Gebräuchliche Formen des Beschreibens und Berichtens
- Wiedergeben und Zusammenfassen angemessener Textinhalte
- Vorlesen und Verstehen von Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Formen
- Anwendung grundlegender grammatischer Regeln beim Sprechen und Schreiben (Erkennen der Wortarten; richtige Anwendung der Kasus/Fälle und der Tempora/Zeitformen; Erkennen der Satzarten und wichtiger Satzglieder)
- Hinreichende Sicherheit in der Rechtschreibung eines geläufigen, altersgemäßen Wortschatzes (richtige Schreibung gleicher und ähnlicher Vokale und Konsonanten und der verschiedenen S-Laute, der Nomen, Verben und Adjektive, die als Nomen gebraucht werden; Anredepronomen; übliche Fälle der Kleinschreibung und der Zusammen- und Getrenntschreibung; häufig verwendete Fremdwörter)
- Anwendung gebräuchlicher Regeln der Zeichensetzung (Satzschlußzeichen, Satzgefüge, Satzreihe, Aufzählungen, Infinitivsätze, wörtliche Rede)
- Saubere, übersichtliche und lesbare Handschrift bei der Anfertigung von Schriftstücken.

Mathematik

- Sicherer Gebrauch der Grundrechenarten im unbegrenzten Zahlenraum (Division durch dreistellige Zahlen)
- Lösen von Aufgaben der Bruch- und Dezimalbruchrechnung, der Prozent- und Zinsrechnung
- Rechnen mit gebräuchlichen Größen (Länge, Fläche, Rauminhalt, Gewicht, Geld)
- Lösen einfacher Sachaufgaben aus verschiedenen Gebieten (Dreisatz, Verhältnisrechnung)
- Zeichnerische Darstellung von Flächen und Körpern; Durchführen von Flächen- und Körperberechnungen
- Umwandeln und Lösen einfacher Gleichungen
- Umgang mit Hilfsmitteln (z.B. Taschenrechner, Formelsammlung)
- Aufgaben übersichtlich und lesbar darstellen und lösen.

Es gehört zu den Aufgaben des Religionsunterrichts, die christliche Botschaft darzustellen und in den sachgemäßen Umgang mit ihr einzuführen. Der Unterricht soll dem Schüler helfen, seinem Leben vom christlichen Glauben her einen Sinn und Orientierung zu geben. Bibeltexte sollen dazu dienen, den Schülern bewegende Lebensfragen mit zu beantworten. Auch soll der Schüler große Weltreligionen kennenlernen.

Im Laufe der Klassenstufen 5 bis 9 sollen 5 Kirchenlieder (mit ihren gebräuchlichen Strophen) und 5 weitere Texte der christlichen Überlieferung (darunter das Vaterunser und die Gebete) von den Schülern auswendig gelernt werden.

Der Besuch kirchlicher Einrichtungen und die aktive Mitgestaltung im Rahmen religiöser Feiertage und Feste sollen den Unterricht ergänzen.

Klassenstufen

Ich habe viele Fragen:
Fragen nach dem Menschen, dem Sinn des Lebens und nach Gott

Die Menschen um mich her:

Verantwortliches Miteinander in Familie, Gemeinschaft, Schule, Kirche und Gesellschaft

Die Not, die mich und andere betrifft:
Menschen in ihren Nöten und Schwierigkeiten; Möglichkeiten für deren Überwindung

Ansprüche und Aufgaben, vor denen ich stehe:
Christen im Umgang mit Normen und Anforderungen des Lebens

Ich arbeite mit der Bibel:

Die Bibel als Buch der Christenheit und als Zeugnis von Jesus Christus

Ich lerne die Kirche kennen:
Kirche als Gemeinschaft der Christen, Christen in verschiedenen Konfessionen

5/6
(Orientierungsstufe)

Übersicht zum Lehrplan Evangelische Religion

Hauptschule

Blatt 2

Klassen-
stufen

Ich bin jemand	Du bist anerkannt	Wir gehen miteinander um	Die Welt ist uns (auf-) gegeben	Und wenn wir scheitern?	Du darfst neu anfangen	Begrenzt und doch geborgen
Angenommen sein durch Gott; Selbstannehme	Den Nächsten annehmen	Konflikte im Alltag; die Gebote als Hilfe	Der Schöpfungsauftrag an den Menschen	Mit Enttäuschungen leben lernen	Wagnis eines neuen Lebens; Petrus, Paulus, erste Gemein-den	Aus der Bergpredigt; Über Sorge und Gelassenheit
Eigene Lebensziele; Berufung	Zuwendung und Hilfe	Urgemeinden, Klosterleben, Gemeinde- und Jugendgruppen	Not in der Welt; Hilfsorganisationen	Flucht aus der Wirklichkeit (Drogen, Jugendreligionen), Krieg und Frieden	Kirche auf neuen Wegen: Franz von Assisi, Martin Luther, Ökumene	Gleichnisse vom Gottesreich; Hoffnung im Heute
Der Mensch als Ebenbild Gottes	Partnerschaft als Gabe und Aufgabe	Weltreligionen: Begegnung mit Juden und Moslems	Verantwortung für die Zukunft unserer Welt	Sünde, Schuld, Vergebung; Urgeschichten der Bibel	Wundergeschichte: Neuanfang im Zeichen des Heils	Kreuz und Auferstehung

7

8

9

Der Unterricht soll die Sinnerorientierung der Offenbarung und des christlichen Glaubens beziehen auf die Erfahrungen, Unsicherheiten und Hoffnungen des Schülers. Der Schüler soll dabei befreiende und verbindliche Antworten entdecken können. Zugleich soll die Bereitschaft zur eigenen Verantwortung in der sozialen und kirchlichen Umwelt vom Glauben her geweckt und bestärkt werden. Im Laufe der Klassenstufen 5 - 9 sollen die Grundgebete (Zum Kreuzzeichen; Ehre sei dem Vater; Vater unser; Apostolisches Glaubensbekenntnis; Gegrüßet seist du, Maria), Je eine Fassung der 10 Gebote und des Hauptgebets sowie wenigstens fünf Kirchenlieder aus dem "Gotteslob" (mit ihren gebräuchlichen Strophen) von den Schülern auswendig gelernt werden. Der Besuch kirchlicher Einrichtungen und die aktive Mitgestaltung im Rahmen religiöser Feiertage und Feste sollen den Unterricht ergänzen.

Klassenstufen	I. Erfahrungsbereich: <u>Eigenes Leben</u>	II. Erfahrungsbereich: <u>Leben mit anderen</u>	III. Erfahrungsbereich: <u>Religion und Religionen</u>	IV. Erfahrungsbereich: <u>Kirche</u>
	Fähigkeit, sich selbst aus dem Glauben zu verorten und daraus sein Leben zu gestalten	Fähigkeit, aus christlicher Verantwortung mit andern zusammenzuleben	Fähigkeit, religiöse Erscheinungsformen wahrzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen	Fähigkeit, die Kirche in ihren Ursprung aus der Offenbarung Gottes und in ihren Glaubensvollzügen zu verstehen
5/6 (Orientierungsstufe)	Jeder muß verschiedene Rollen spielen	Menschen, die unsere Hilfe brauchen Normen und Spielregeln	Religiöse Symbole Gesang und Gebet als religiöse Ausdrucksformen Völker verehren Gott	Umwelt der Bibel Davids Aufstieg zum König Exodus-Tradition Das Neue des Evangeliums Gleichnisse Evangelisch - katholisch Die frühen Gemeinden Taufe als Grundsakrament Handeln des Geistes Gottes Christen leben in Gemeinden

Klassenstufen

I. Erfahrungsbereich: <u>Eigenes Leben</u>	II. Erfahrungsbereich: <u>Leben mit anderen</u> im Horizont christlichen Glaubens	III. Erfahrungsbereich: <u>Religion und Religionen</u>	IV. Erfahrungsbereich: <u>Kirche</u>
Fähigkeit, sich selbst aus dem Glauben zu verhalten und daraus sein Leben zu gestalten	Fähigkeit, aus christlicher Verantwortung mit anderen zusammenzuleben	Fähigkeit, religiöse Erscheinungsformen wahrzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen	Fähigkeit, die Kirche in ihren Ursprüngen für eine christliche Lebensorientierung und in ihrer Glaubensvollzügen zu verstehen
Gewissen - Normen - Selbstfindung	Schuld - Vergebung - Buße	Stars - Vorbilder - Heilige	Prophetenschick-Kirche als Volk sale: Jeremia, Gottes - Charismen und Ämter Wunder und Eucharistie - Wundergeschichten Organisierte Nächstenliebe
Toleranz - Wahrheit - Engagemnt	Freundschaft und Liebe	Erfahrungen mit Gott	Urgeschichten Passionsgeschichten Gebet Mission als Grundfunktion der Kirche
Glaube - Zukunft - ewiges Leben	Formen der Sexualität Wahrheit - Lüge - Manipulation		Vätersagen Erscheinungsberichte Jesus Christus, der Erlöser

Der Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht in der Hauptschule ist nach Jahrgängen gegliedert. Wegen der durch die Diasporasituation bedingten unterschiedlichen Anzahl katholischer Schüler in Klassen und Jahrgängen wird oft ihre Zusammenfassung zu schulklassenübergreifenden Gruppen notwendig sein. Dabei soll aus pädagogischen Gründen eine Gruppenbildung von Schülern aus mehr als zwei benachbarten Jahrgangsstufen vermieden werden und nach Möglichkeit die Abschlussklasse eine eigene Gruppe bilden. Eine solche Maßnahme ermöglicht dem Lehrer eine Grobplanung über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Im Philosophieunterricht geht es um den Schüler selbst. Er soll angeleitet werden zum selbständigen Denken und befähigt werden zum dialogischen und vernunftgeleiteten Handeln. Er soll Einsicht gewinnen in die Besonderheit seiner Existenz, in das Verhältnis wechselseitiger Beziehung zwischen ihm und anderen sowie in die Bedeutung von Normen und Werten für das Zusammenleben von Menschen. Der Schüler soll auch befähigt werden, eigene Erfahrungen zu überprüfen, Meinung, Aussage und Urteil zu unterscheiden, sein Verhalten und Handeln an vernunftbestimmten Normen auszurichten sowie Normen- und Interessengegensätze argumentativ zu lösen.

Themen (Lernfelder)

1. sich selbst suchen, erfahren und gewinnen
 - existenzielle Erfahrungen (Leid, Tod, Liebe; Angst, Hoffnung, Vertrauen, Glaube; die Frage nach dem Sinn des Lebens; das Streben nach Sicherheit und Glück)
 - erkennen, wissen, einsehen, verstehen (Mensch - Tier; Wissen/Autorität - Macht; Einsicht - Streben nach Weisheit; Verstreben - Toleranz)
 - das Gewissen: die Stimme Gottes? das moralische Gesetz in mir (Kant)? die verinnerlichten Normen und Werte der Gesellschaft?
 - Freiheit und Verantwortung (Selbst- und Fremdbestimmung; Fähigkeit und Pflicht zur Verantwortung)
 - Selbstgewinn im Tätigsein (Wert der Arbeit; Beruf - Job; künstlerische Tätigkeiten; Freizeitgestaltung)
2. miteinander umgehen
 - Konflikte austragen (eigene Interessen - Ansprüche anderer); Konsens suchen (Gemeinsamkeiten als Basis des Gemeinwesens, z.B. die demokratischen Grundrechte); soziale und politische Verantwortung tragen
 - Recht und Gerechtigkeit (Funktion der Gesetze; Prinzip der Rechtsstaatlichkeit; Grundrechte)
 - Normen und Werte (Begründung von Normen; Normenkonflikte; Pluralismus der Werte; Erziehung zur Mündigkeit)
 - Wahrhaftigkeit und Lüge (die Notlüge; die Lebenslüge)
 - Privateigentum - Gemeineigentum

Klassen-
stufen

3. Antworten prüfen und Stellung beziehen
- die Antworten des Christentums und anderer Religionen
 - das Versprechen des Marxismus: Befreiung des Menschen aus der Entfremdung
 - das Wirken der Jugendsekten (z.B. Mun-Sekte)
 - Indoktrination durch Ideologien (am Beispiel des Nationalsozialismus)
 - Manipulation durch Sprache und Mode
4. Probleme erkennen und Lösungen suchen
- Fortschrittsgläubigkeit und Zukunftsangst
 - Können und Dürfen (Möglichkeiten und Gefahren der Technik; Rückverweisung auf den verantwortungsfähigen Menschen)
 - Medizin und Ethik (Abtreibung; Organverpflanzung; Sterbehilfe; Genmanipulation)
 - aussteigen/mitmachen?
(Sucht nach Rausch; Kriminalität; alternative Lebensformen; kritische Teilnahme)
 - Umgang mit Randgruppen (Ausländerfeindlichkeit; Behindertenprobleme)
 - Friede (im Arbeitskampf; in der innen- und außenpolitischen Auseinandersetzung; Erziehung zum Frieden)

Es sollten zwei Lernfelder ausgewählt werden. Aus deren jeweiliger Fächerung kann eine Auswahl getroffen werden. Auswahlkriterium könnte ein fachlicher Bezug sein, z.B. zu den Fächern Deutsch, Geschichte, Biologie, und sollte die jeweilige Interessen- bzw. Problemlage der Lerngruppe sein.

Im Deutschunterricht soll das sprachliche Können des Schülers gefördert und weiterentwickelt werden, so daß er zunehmend sicherer, bewußter und selbständiger seine erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten im Zuhören, Sprechen, Lesen und Schreiben sowie seine grammatikalischen Kenntnisse zur Verwirklichung seiner Rede- und Schreibabsichten anwenden kann.

Damit der Schüler sprachliche Erscheinungen in ihrem Zusammenhang erfassen kann, sollen, soweit wie möglich, die Lernziele der verschiedenen Lernfelder miteinander verknüpft werden (verbundener Deutschunterricht). Im Deutschunterricht soll der Schüler auch durch die Auseinandersetzung mit Texten verschiedener Art unterschiedliche Lebensbereiche aus Gegenwart und Vergangenheit kennenlernen, um seine Kenntnisse zu erweitern. Orientierungsmaßstäbe zu entwickeln und um Freude am Lesen auch außerhalb der Schule zu gewinnen. Die Förderung der Lesekultur gegenüber allen anderen Medien ist ein wesentliches Ziel des Deutschunterrichts.

Ergänzend zu den Texten in den jeweils eingeführten Lesebüchern sind bis zum Ende der Klassenstufe 9 (aus einer dem Lehrplan beigefügten Empfehlung) mindestens zu behandeln: ein dramatischer Text der deutschen Klassik (auch auszugsweise), ein epischer Text des 19. Jahrhunderts, je Klassenstufe 3 - 4 Gedichte (einschließlich Balladen), davon mindestens je ein Gedicht von Theodor Storm, Matthias Claudius oder Klaus Groth.

Zu den Aufgaben des Deutschunterrichts gehören die Einbeziehung des darstellenden Spielens sowie die Pflege der niederdeutschen (regional auch friesischen) Sprache.

In den Klassenstufen 5 - 7 sollen mindestens 15 Klassenarbeiten, in den Klassenstufen 8 und 9 mindestens 12 Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben werden.

Klassenstufen	Sprechen und Schreiben	Umgang mit Texten	Sprachübungen/ Sprachbetrachten	Rechtschreibung
5 (Orientierungsstufe)	<ul style="list-style-type: none"> - Erzählen - freies Erzählen - fortsetzendes Erzählen - Erzählen nach Vorlagen - Erlebnisse und Geschichten erzählen - Erlebnisse und Erzählungen anderer wiedergeben - Informieren - Berichten und Beschreiben - Informationen festhalten - andere informieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Märchen, Sage, Schwank - Erzählung, Bildgeschichte - Gedicht, Spruch, Spielszene - Jugendbuch - Sachtext (Bericht und Beschreibung) - Umgang mit Nachschlagewerken 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte gliedern - unterschiedliche Satzmuster richtig verwenden und Satzarten unterscheiden - Form und Funktion von Satzgliedern erkennen - die wichtigsten Wortarten und deren Leistungen kennenlernen - das Gelernte beim Sprechen und Schreiben anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuordnen von Schriftzeichen zu Lauten - Silbentrennung - Großschreiben bei Satzanfängen und Nomen sowie bei Verben und Adjektiven als Nomen - Zeichensetzung bei Aufzählungen, Satzreihen und bei der direkten Rede - Umgang mit dem Wörterbuch
			Klassenarbeiten: 1-4	Klassenarbeiten: 8-10

Klassenstufen	Sprechen und Schreiben	Umgang mit Texten	Sprachübungen/ Sprachbetrachten	Rechtsschreibung
6 (Orientierungsstufe)	<ul style="list-style-type: none"> - Erzählen, Informieren, Beeinflussen - eigene Wünsche vertreten - für bestimmte Anliegen Interesse wecken - Erörtern - Bewußtmachen von Gesprächsverhalten - Fragestellungen in Gesprächssituationen klären 	<ul style="list-style-type: none"> - Einblick in die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten - Fabel, Erzählung, Gedicht, Ganzschrift, Sachtext... - Vorlesen und Vortragen von literarischen Texten - Umgang mit Gebrauchstexten 	<ul style="list-style-type: none"> - Form- und Funktion von Satzarten, Satzgliedern und Wortarten kennen - Einsichten und Fähigkeiten beim Sprechen und Schreiben anwenden (einschließlich Orthographie und Zeichensetzung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuordnen von Schriftzeichen zu Lauten - Wortbausteine - Besonderheiten der Silbentrennung beachten - Großschreibung bei Nomen sowie bei Verben und Adjektiven als Nomen - Zeichensetzung bei Satzreihen, Satzgefügen, Anreden, Ausrufen und Aufzählungen sowie bei der direkten Rede
	Klassenarbeiten: 4-6			
	Klassenarbeiten: 1-4			
	Klassenarbeiten: 8-10			

Klassen-
stufen

Sprechen und Schreiben

Erzählen

Darstellung eigenen und fremden "Erlebens" bewußt planen und gestalten

phantasievoll Ideen zu Geschichten verknüpfen

Schwerpunkte und einen erkennbaren Abschluß herausarbeiten

Informieren

sich Informationen verschaffen und sie gliedert weitergeben

über Abläufe und Inhalte berichten und sie beschreiben

Beeinflussen

etwas wünschen; etwas beantragen; sich entschuldigen; um Verständnis bitten

Erörtern

Argumente von Behauptungen unterscheiden

die eigene Meinung darstellen

Gesprächsregeln einhalten

Klassenarbeiten: 4-6

Umgang mit Texten

Textinhalte mit Hilfe verschiedener Er-schließungsverfahren mitteilen

Verschlüsselungen in Texten erkennen

Wirkung von Texten auf sich selbst beschreiben

sich mit fremd anmu-tenden Texten be-schäftigen

Texte umformen (z.B. Fabel, Kurzge-schichte, Comics, Mär-chen, Ballade, Song, Anekdote, Film...)

einen umfangreichen Text lesen, ihn zu-nehmend selbständig erschließen und ihn anderen vorstellen (z.B. Jugendbuch, Erzählung...)

mit informierenden Texten umgehen (z.B. Bericht, Beschrei-bung, Reportage, Lexi-konartikel, Schaubild ...)

Klassenarbeiten: 1-4

Sprechen und Schreiben

Erzählen

Darstellung eigenen und fremden "Erlebens" bewußt planen und gestalten

phantasievoll Ideen zu Geschichten verknüpfen

Schwerpunkte und einen erkennbaren Abschluß herausarbeiten

Informieren

sich Informationen verschaffen und sie gliedert weitergeben

über Abläufe und Inhalte berichten und sie beschreiben

Beeinflussen

etwas wünschen; etwas beantragen; sich entschuldigen; um Verständnis bitten

Erörtern

Argumente von Behauptungen unterscheiden

die eigene Meinung darstellen

Gesprächsregeln einhalten

Klassenarbeiten: 4-6

Umgang mit Texten

Textinhalte mit Hilfe verschiedener Er-schließungsverfahren mitteilen

Verschlüsselungen in Texten erkennen

Wirkung von Texten auf sich selbst beschreiben

sich mit fremd anmu-tenden Texten be-schäftigen

Texte umformen (z.B. Fabel, Kurzge-schichte, Comics, Mär-chen, Ballade, Song, Anekdote, Film...)

einen umfangreichen Text lesen, ihn zu-nehmend selbständig erschließen und ihn anderen vorstellen (z.B. Jugendbuch, Erzählung...)

mit informierenden Texten umgehen (z.B. Bericht, Beschrei-bung, Reportage, Lexi-konartikel, Schaubild ...)

Klassenarbeiten: 1-4

Sprachübungen/ Sprachbetrachten

Die Lerninhalte des 5. und 6. Schuljahres durch gezieltes Üben und Anwenden beim eigenen Sprechen und Schreiben festigen und vertiefen

einfache Fremdwörter

einfache Zusammen-setzungen

Zeichensetzung bei Auf-zählungen und bei der direkten Rede üben

mit dem Wörterbuch arbeiten

Klassenarbeiten: 8-10

Rechtschreibung

Zuordnen von Schrift-zeichen zu Lauten

Wortbausteine als Gliederungseinheit von Wörtern erkennen

Großschreibung wieder-holen

einfache Fremdwörter

einfache Zusammen-setzungen

Zeichensetzung bei Auf-zählungen und bei der direkten Rede üben

mit dem Wörterbuch arbeiten

Klassenarbeiten: 8-10

Klassen-
stufen

Sprechen und Schreiben

Umgang mit Texten

Sprachübun-
gen/
Sprachbe-
trachten

Rechtsschreibung

Erzählen

- die sprachliche Gestaltung verschiedener Erzählabsichten erfassen

Informieren/Beeinflussen

- übliche Sprachmuster bei Lebenslauf und Bewerbung verwenden

- Informationen veranschaulichen

- Sachverhalte gegliedert und verkürzt weitergeben

- Anfragen stellen und beantworten

- Gespräche führen

Erörtern

- Formen der Zustimmung, des Widerspruches und der Ergänzung im Gespräch beachten

- sich mit einem Sachverhalt auseinandersetzen

Klassenarbeiten: 4-6

- Pressezeugnisse kennen lernen und beurteilen (z.B. regionale Tageszeitung, Jugendzeitschrift, Illustrierte, Fernsehen...)

- Texte auf Wirklichkeitsbezug, Absicht, Wirkung und Nutzen überprüfen

(z.B. Detektiv-, Kriminalroman, Science-Fiction, Film...)

- zu Texten sich ein persönliches Verständnis erarbeiten

(z.B. Ballade, Gedicht, epische Kurzformen)

- einen umfangreichen Text lesen und erschließen

(z.B. Jugendbuch, Novelle, Hörspiel...)

- Aufbau und Wirkung pointierter zugespitzter Texte kennenlernen

(z.B. Witz, Satire...)

- mit Gebrauchstexten umgehen

(z.B. Sachbuch, Lexikon, Fahrpläne...)

Klassenarbeiten: 1-4

- grammatische Einsichten und Erkenntnisse beim Sprechen und Schreiben zunehmend bewusster anwenden

- den Gebrauch der indirekten Rede kennen lernen und anwenden

- geläufige Fremdwörter

- Zeichensetzung bei Satzreihen und Satzgefügen üben

- mit dem Wörterbuch umgehen

Klassenarbeiten: 6-9

1

16

1

Klassenstufen	Sprechen und Schreiben	Umgang mit Texten	Sprachübungen/ Sprachbetrachten	Rechtsschreibung
Erzählen/Beeinflussen	<ul style="list-style-type: none"> - die Wirkung von Verhalten im Gespräch erkennen und berücksichtigen - herkömmliche Sprachformen für den persönlichen Bereich überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Gebrauchstexten (Vertrag, Gesetz...) verstehen, einschätzen und für sich nutzen - Zeitschriften untersuchen, vergleichen und die Wirkung und Bedeutung für das eigene Leben beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - durch gezieltes Üben grammatische Kenntnisse und Fertigkeiten zur Verwirklichung von Sprech- und Schreibabsichten zunehmend sicherer anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Verteilungsregeln von Schriftzeichen zu Lauten anwenden - Entwicklung der Rechtschreibung kennen - Wiederholen und Festigen der Lerninhalte der Klassenstufen 5 - 8
Informieren/Beeinflussen	<ul style="list-style-type: none"> - juristische Texte (Ausbildungsverträge, Jugendschutzgesetz, Beitragsklärung...) genau lesen und verstehen - bestehende Normen beim Herstellen formalisierter Texte kennen und beachten - sich mit Fragen aus dem eigenen Bedürfnis- und Interessenbereich auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - ungewohnte und verschlüsselte Texte verstehen, sich aneignen und anderen verdeutlichen (z.B. Gedicht, Rede, Ansprache, Glosse...) - zur eigenen Orientierung des Passivs kennen- lernen und beim Sprechen und Schreiben berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fach- und Gruppensprache, Hochsprache und Mundart unterscheiden - Fach- und Gruppensprache in eigenen Texten verwenden - Funktion und Struktur lernen und beim Sprechen und Schreiben berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichensetzungsregeln anwenden - sicher mit dem Wörterbuch umgehen
Klassenarbeiten: 4-6		<ul style="list-style-type: none"> - sich einen persönlichen Zugang zu einem Theaterstück eröffnen 	<p>Klassenarbeiten: 1-4</p>	<p>Klassenarbeiten: 6-9</p>

Allgemeines Lernziel für den Englischunterricht in der Hauptschule ist die Befähigung zur Verständigung in möglichst natürlichen Situationen.
Die Schüler sollen lernen

- gesprochene Sprache zu verstehen
- sich situationsgerecht zu äußern
- einfache Texte zu erschließen
- Sprache dann schriftlich anzuwenden, wenn es die Situation erfordert.

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Englisch.

Klassenstufen	<p><u>Themenkreise</u> at school at home in town at work at leisure</p> <p><u>Wortschatz</u> gemäß den Themenkreisen</p> <p><u>Aussprache</u> Ständiges Üben der Aussprache einschließlich Betonung und Intonation</p> <p><u>Erweiterung der bisherigen Themenkreise</u> travel, transport, sports and games, public institutions, radio and tv, cultural background</p> <p><u>Wortschatz</u> Wiederholung und Festigung; Erweiterung gem. den neuen Themenkreisen ca. 1200 - 1500 Wörter zum mindest als passiver Wortschatz am Ende der Klassenstufe 9</p> <p><u>Aussprache</u> Schulung und Festigung (wie in Klassenstufe 5 und 6)</p>	<p><u>Lernerfolgskontrolle</u> in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck</p> <p>Klassenarbeiten: Klassenstufe 5: 6 - 8 Klassenstufe 6: 7 - 9</p>	- 8 -
5/6 (Orientierungsstufe)	<p><u>Grammatik</u> einfache Sätze, Verben, Modalverben, Nomen und Artikel, Adjektive, adverbiale Bestimmungen, Präpositionen, Numerale, Pronomen</p> <p><u>Erweiterung</u> einfache Passivformen einfache Nebensätze</p>	<p><u>Lernerfolgskontrolle</u> wie in den Klassenstufen 5 und 6</p> <p>Klassenarbeiten: Klassenstufen 7 - 9: je 6 - 8</p> <p>In den Klassenstufen 5 - 9 soll eine Klassenarbeit in der Regel mehrere Fertigkeiten umfassen. Reine Diktate sind nicht zugelassen.</p>	- 8 -
7-9			

Der Unterricht soll weitgehend einsprachig sein. Der Schüler erwirbt verwendbare Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben am Beispiel lebensnaher Situationen. Diese Übersicht gilt für die Möglichkeit, Dänisch als Alternative zu Englisch anzubieten.

Klassen-
stufen

Themenkreise

Schule, Haus, Familie, Jahreszeiten, Freizeit, Einkauf, Verkehr, Urlaub in Dänemark, Post und Briefwechsel

5/6

Wortschatz

gemäß den Themenkreisen

Grammatik

einfache Sätze, Verben, Modalverben, Nomen und Artikel, Adjektive, adverbiale Bestimmungen, Präpositionen, Numerale, Pronomen

Lernerfolgskontrolle

in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 5: 6 - 8

Klassenstufe 6: 7 - 9

Klassenarbeiten sollen nicht nur aus Diktaten bestehen

Erweiterung der bisherigen Themenkreise

aktuelle Themen, Fernsehen, Radio, Zeitungen, Zeitschriften; Sachthemen und Texte nach Wahl der Lehrkraft

7/8/9

Grammatik

Festigung und Erweiterung des Stoffes der Klassenstufen 5 und 6

Lernerfolgskontrolle

wie in den Klassenstufen 5 und 6

Klassenarbeiten:

Klassenstufen 7 - 9: Je 6 - 8

Die Schüler sollen in erster Linie zu mündlichem Sprachgebrauch befähigt werden. Der Unterricht erfolgt weitgehend einsprachig. Die geografische Lage Dänemarks als Nachbarland soll nach Möglichkeit zur Veranschaulichung und zur Anwendung des Gelernten genutzt werden.

Klassen-
stufen

7/8/9

oder

8/9

Themenkreise

Schule, Haus, Familie, Jahreszeiten, Freizeit, Einkauf, Verkehr, Ferien, Post und Briefwechsel, Reisen in Dänemark - Sachthemen und Lektüre nach Wahl des Lehrers

Die Behandlung von landeskundlichen Themen soll durch den Einsatz von Medien und Unterrichtsmitteln (auch von dänischen Radio- und Fernsehsendungen, Zeitungen und Zeitschriften), Sprechanlässe schaffen.

Wortschatz

Gemäß den Themenkreisen

Grammatik

einfache Sätze, Nomen und Artikel, Adjektive, Verben und Modalverben, Numerale, Präpositionen, Pronomen, Adverbien

Aller Zeitaufwand für die Übungen mit grammatischen Strukturen muß abhängig sein von ihrer Bedeutung für die mündliche Sprachbeherrschung

Lernerfolgskontrolle

Überprüft werden Hörverstehen, Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck.

Da die mündlichen Fertigkeiten im Sinne des Lehrplans entscheidend sind, geben sie auch für die Leistungsbewertung den Ausschlag.

Klassenarbeiten:

Klassenstufen 7/8 - 9: je 6 - 8

Klassenarbeiten sollen nicht nur aus Diktaten bestehen.

Im Mathematikunterricht soll der Schüler sich durch Handeln, Anschauung und Darstellen mit mathematischen Sachverhalten auseinandersetzen. Er soll dabei Einsichten in mathematische Zusammenhänge gewinnen und elementare Gesetzmäßigkeiten erkennen. Kopfrechnen und Sicherheit in den Rechenverfahren, auch mit Hilfe von Rechenvorteilen, sind dafür eine Voraussetzung. Der Unterricht soll beim Schüler durch regelmäßiges und wiederholendes Üben Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die der Schüler im späteren Arbeits- und Berufsleben gebrauchen wird.

Klassenstufen	Natürliche Zahlen: Anordnung, Schreibweisen, Eigenschaften	Geometrie Punkt, Strecke, Gerade; senkrecht, parallel, Vierecke, Achsensymmetrie; Umgang mit Geodreieck und Zirkel	(2 Wochen)	(6 Wochen)
	Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen		(9 Wochen)	
5 (Orientierungsstufe)	Mengen- und Teilmengen; Verknüpfungen, Darstellungen, z. B. Zahlenmengen		(5 Wochen)	
	Größen (Länge, Flächeninhalte, Volumen); Sachrechnen		(6 Wochen)	
6 (Orientierungsstufe)	Teilbarkeit	Geometrie Kreis und Winkel; Abbildungen und Grundkonstruktionen	(3 Wochen)	(6 Wochen)
	Bruchzahlen; Darstellung, Eigenschaften, Anordnung		(5 Wochen)	
	Grundrechenarten mit einfachen Bruchzahlen; Sachrechnen		(6 Wochen)	
	Grundrechenarten mit Dezimalbrüchen; Sachrechnen		(3 Wochen)	

Klassenarbeiten: Im Laufe eines Schuljahres sind 10 Klassenarbeiten (30 - 45 Minuten) zu schreiben.

Klassen-
stufen

Rechnen

- Ganze und rationale Zahlen -
Grundrechenarten

(5 Wochen)

Sachrechnen

- Rechnen in Größenbereichen
Erkennen und Beschreiben
von Zuordnungen zwischen
Größenbereichen
- Berechnen von Zuordnungen
- Darstellen von Zuordnungen

(12 Wochen)

Die Prozentrechnung bildet einen
Schwerpunkt beim Sachrechnen
(6 Wochen)

Gleichungen mit einer Variablen

(5 Wochen)

- Umgang mit dem Taschenrechner

Sachrechnen

- Wiederholung und Vertiefung
der Inhalte der 7. Klassen-
stufe
- Zinsrechnung (4 Wochen)

(12 Wochen)

Erkennen, Beschreiben und Dar-
stellen von funktionalen Ab-
hängigkeiten

(2 Wochen)

Gleichungen

auch einfache Klammerterme

(4 Wochen)

- Umgang mit dem Taschenrechner

Geometrie

- Dreiecks- und Vierecksformen,
Kreis, einfache Konstruktionen,
Umfangs- und Flächenberechnungen
- Gerade Prismen
Oberfläche und Volumen berechnen
Schrägbildskizzen

(10 Wochen)

An Schulen, an denen 1 Verstärkungsstunde für "Informationstechnische Grundbildung" angeboten
werden kann, ist ein Block von zusätzlich 15 Unterrichtsstunden vorgesehen.

Übersicht zum Lehrplan Mathematik

Klassenstufen	Quadratzahlen und Quadratwurzeln	(3 Wochen)	Geometrie	(13 Wochen)
9	Sachrechnen - Wiederholung und Vertiefung der Inhalte der 8. Klassenstufe	(9 Wochen)	- Satz des Pythagoras - Kreis, Kreisabschnitt, Kreisring - Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel (Oberfläche und Volumen berechnen) - Schrägbildzeichnungen	(13 Wochen)
	Gleichungen	(3 Wochen)	- Umgang mit dem Taschenrechner	

An Schulen, an denen eine Verstärkungsstunde für "Informationstechnische Grundbildung" angeboten werden kann, ist ein Block von zusätzlich 15 Unterrichtsstunden vorgesehen.

Klassenarbeiten: Im Laufe eines Schuljahres werden 8 - 10 Klassenarbeiten geschrieben.

Der Zeitaufwand für Klassenarbeiten soll im 7. und 8. Schuljahr nicht über eine Unterrichtsstunde, im 9. Schuljahr nicht über eine Zeitstunde hinausgehen.

Der Geschichtsunterricht soll Einsichten in die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart vermitteln und den Schüler befähigen, die Bedeutung der Heimat (an Inhalten der Landesgeschichte), die Lage Deutschlands sowie die Stellung Deutschlands in Europa und die Aufgabe des friedlichen Zusammenlebens aller Völker zu erfassen. Die Schüler sollen die Fähigkeit erlangen, geschichtliche Ereignisse zeitlich und räumlich einzuordnen. Dabei können Längsschnitte das Verständnis für historische Entwicklungen vertiefen. Das Wissen um wesentliche Namen, Daten und Begriffe wird angestrebt. Der Besuch historischer Stätten und Museen belehrt und ergänzt den Unterricht.

Klassen-
stufen
6
(Orientie-
rungsstufe)

Frühe Lebensformen menschlicher Gesellschaft

(10 Std.)

Die Griechen

(8 Std.)

Die Römer

(8 Std.)

Das Abendland entsteht

(10 Std.)

7

Bauern - Ritter - Bürger - Mönche

(8 Std.)

Deutsche und Slawen

(5 Std.)

Erfinder - Entdecker - Eroberer

(6 Std.)

Die Reformation - Ursachen und Folgen

(8 Std.)

Europäische Staaten im Zeitalter des Absolutismus

(5 Std.)

Aufklärung und bürgerliche Revolutionen

(8 Std.)

Klassenstufen	Hauptschule
8	<p>Nationale Einigungs- und Freiheitsbestrebungen (5 Std.)</p> <p>Industrialisierung - Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft (8 Std.)</p> <p>Imperialismus - Entwicklung und Auswirkungen (5 Std.)</p> <p>Der Erste Weltkrieg und die Revolutionen (10 Std.)</p> <p>Weimarer Republik (6 Std.)</p> <p>Die nationalsozialistische Diktatur und Zweiter Weltkrieg (22 Std.)</p>
9	<p>Das geteilte Deutschland (8 Std.)</p> <p>Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR (20 Std.)</p> <p>Entwicklung des Ost-West-Gegensatzes (14 Std.)</p> <p>Die Europäische Einigung und die Deutsche Frage (8 Std.)</p>

Der Erdkundeunterricht soll die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum in den Kulturteilen verständlich machen. Voraussetzung für die Behandlung geographischer Themen unter bestimmten Schwerpunkten ist die räumliche Orientierung und die Erarbeitung eines topographischen Grundwissens. Der Schüler lernt geographische Fertigkeiten und Denkweisen, er soll sich seiner Mitverantwortung für die Umwelt bewußt werden.

Den einzelnen Klassenstufen sind bestimmte geographische Räume zugeordnet, die den Kulturerteilen entsprechen. Jeder Themenblock beginnt mit einer räumlichen Orientierung. Eine abschließende Zusammenschau schafft die Voraussetzungen eines geographischen Weltbildes.

Zu Beginn der 5. Klassenstufe ist ein Überblick über die Erde (Globus, Kontinente, Ozeane) mit den Lagebeziehungen und Größenverhältnissen auf der Erde zu erarbeiten. Die Klimaelemente und das Klimadiagramm werden an konkreten Beispielen im Verlauf der 5. und 6. Klassenstufe eingeführt und in den folgenden Klassenstufen gefestigt.

Raum: Deutschland - "Mensch-Raum-Beziehungen an Einzelbildern"

Im Norddeutschen Tiefland (12 Std.)

Einfluß des Meeres auf die

Tätigkeit des Menschen

- Hamburg, größter deutscher Hafen

- Fischfang auf hoher See

- Sturmflut und Küstenschutz

- Ferien an Nord- und Ostsee

- Viehwirtschaft auf Eiderstedt

In Berlin und in der DDR (14 Std.)

Lage und Funktion einer Stadt

- Fahrt nach Berlin

- Berlin, geteilte Stadt

- Voraussetzungen für Industrie-

entwicklungen

- Ein Industrieraum in der DDR

Lebens-u. Arbeitsbedingungen a. e. LPG

Entwicklung eines Küstenraumes

- Die Mecklenburgische Ostseeküste

Im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (12 Std.)

Natürliche Voraussetzungen

- Kohlevorkommen an Rhein und Ruhr

Industrielle Prozesse

- Arbeit am Hochofen

- Binnenhafen Duisburg

Im südwestdeutschen Mittelgebirge

Weinbau an der Mosel

Wohnen und Arbeiten in Verdichtungsräumen

- Verdichtungsraum Neckar

In den Alpen

Naturfaktoren im Hochgebirge (8 Std.)

- Fahrt auf die Zugspitze

- Verkehrswege über die Alpen

Unterwegs in Europa

Europastraßen verbinden Länder (3 Std.)

Klassen-
stufen

5

(Orientie-
rungsstufe)

Handwritten notes and markings at the bottom of the page, including a date '12.12.71' and some illegible text.

Klassen-
stufen

Raum: Europa - "Einheit und Vielfalt: Europäische Regionen an Beispielen"

Nordeuropa

(5 Std.)

Osteuropa/Südeuropa

(4 Std.)

Leben und Arbeit in den nördlichen

Breiten Die Donau - eine verbindende Verkehrsader

- Landbrücke Dänemark

- Holzwirtschaft in Finnland oder

Erz aus Schweden

Südeuropa

(8 Std.)

Westeuropa

(9 Std.)

Natur, Anbau und Kultur

- Huerta in Spanien

- Vulkanismus in Italien

- Fremdenverkehr in Griechenland

Neue wirtschaftliche Entwicklungen

- Weltstadt London

- Die Midlands: Englands "Black Country"

- Paris, Zentrum des Landes

- die französische Landwirtschaft

6.
(Orientie-
rungsstufe)

Raum: Orient - Afrika südlich der Sahara - Asien - Australien

Orient

"Natur-, wirtschafts- und sozialgeographische Prozesse in ihrer Raumwirksamkeit"

(14 Std.)

Asien (Südasiens/Ostasien)

(21 Std.)

- Bewässerungskulturen im Negev

- Eine Stadt im Orient

- Erdöl vom persisch-arabischen Golf

- Sahara, die Wüste

- Indien, Land der Monsune

- Leben in einem indischen Dorf

- Chinas Kampf gegen den Hunger

- Japan, Wirtschaftsmacht ohne Rohstoffe

Afrika südlich der Sahara

(15 Std.)

Australien

(3 Std.)

- die Sahelzone, ein Teil der Savanne

- Plantagenwirtschaft und Holzgewinnung

im tropischen Regenwald

- Bodenschätze aus dem südlichen Afrika

Lage und wirtschaftliche Bedeutung

7

Klassen-
stufenRaum: Lateinamerika - Nordamerika - Sowjetunion"Entwicklungs- und Industrieländer: Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen in ihrer Raumwirksamkeit"Lateinamerika

- Pampa, Wandel einer Landschaft (8 Std.) Sowjetunion (6 Std.)
- Bergbau in Chile/Bolivien oder - ein Agrarraum der Sowjetunion
- Brasilien, Land an der Schwelle zum Sowjetunion - ein Industrierraum/Industrie Standort in der Industriestaat - Verkehrserschließung des Großraumes
- Landbrücke Mittelamerika

Nordamerika

- ein Agrarraum der USA (10 Std.) USA - Sowjetunion (2 Std.)
- ein Industriegebiet der USA Weltmächte im Vergleich
- Weltstadt New York
- das "Nord-Süd-Gefälle" am Beispiel USA/Lateinamerika

Raum: Deutschland - Europa"Naturgeographische, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Probleme und Prozesse in ihrer Raumwirksamkeit"Aufbau und Gestaltungsveränderung der Erde

- (4 Std.) Deutschland in Europa (12 Std.)

Deutschland

- Schleswig-Holstein, ein Teil des Norddeutschen Tieflandes
- Mittelgebirgslandschaften zwischen Eifel und Sudeten
- Süddeutsche Landschaften
- Politische Gliederung

Aufgabe des Faches Wirtschaft/Politik in der Hauptschule ist es, den Schülern einige besonders wichtige Grundkenntnisse und erste Einsichten aus dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben zu vermitteln und in ihrer Bedeutung für den einzelnen und für die Gemeinschaft darzustellen. Sie sollen auf ihre zukünftigen Aufgaben im politischen Leben und in der Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden. Betriebserkundungen und ein mehrwöchiges Betriebspraktikum unterstützen den Unterricht

Klassenstufen

I. Der Betrieb als Arbeitsplatz

1. Der heimatische Wirtschaftsraum
 - Wirtschaftsbranche
 - Stellung ausgewählter Betriebe am Markt (2 Std.)
2. Ziele und Aufbau eines Betriebes
 - Ziele
 - Organisation (6 Std.)

8 - 9

3. Der Mensch im Betrieb

- Tätigkeit
- Qualifikation und Stellung
- Anforderung und Weiterbildung
- Kriterien der Entlohnung
- soziale Sicherung
- Mitbestimmung im Betrieb (10 Std.)

II. Berufswahlunterricht einschließlich Betriebspraktikum

1. Berufe

- Entstehung und Wandel der Berufe
- Berufsbranche
- Tätigkeitsmerkmale
- Qualifikation und Spezialisierung
- Erwerbstätigkeit und Ausbildungsberuf (6 Std.)

2. Berufswahl

- Informationsmöglichkeiten
- Kriterien zur Berufswahlentscheidung
- Entscheidung für einen Ausbildungsberuf
- schriftliche Bewerbung (8 Std.)

3. Berufsbildung

- Merkmale des dualen Ausbildungssystems
- Gesetzliche Bestimmungen für die Berufsausbildung
- schulische und behördliche Berufsbildungsmöglichkeiten
- finanzielle Förderung (6 Std.)

Klassen-
stufen

III. Wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

1. Das Einkaufen von Gütern

- Bedürfnisse, Güter
- Angebot und Nachfrage
- Preisbildung
- Preisvergleiche
- Verbraucherberatung

(5 Std.)

2. Bereitstellen von Gütern und Dienstleistungen

- Aufgaben des Unternehmers
- Produktionsfaktoren
- Automation und technischer Wandel

(5 Std.)

3. Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft

- Funktionen des Geldes
- Zahlungsformen/Währungen
- Formen des Sparens
- der Kredit

(7 Std.)

4. Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft

- Einnahmen und Ausgaben des Staates
- staatliche Wirtschafts- und Sozialpolitik

(5 Std.)

IV. Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

1. Die Gemeinde als kleinste politische Einheit

- der Bürger in seiner Heimatgemeinde
- Mitarbeit und Mitwirkung in politischen Organen
- Kommunalpolitik in Gemeinde, Amt und Kreis (5 Std.)

2. Unser Land Schleswig-Holstein

- gewählte Abgeordnete im Landtag
- Aufgaben und Arbeitsweise der Landesregierung
- Wechselbeziehungen zwischen Land, Kreis, Gemeinde (5 Std.)

3. Die gestaltende Kraft der Politik in der Bundesrepublik Deutschland

- das Grundgesetz als Handlungsrahmen
- Aufgaben und Rechte des Bundestages und des Bundesrates bei der Gesetzgebung
- Verantwortung der Bundesregierung und der Opposition
- Gerichte sichern den Rechtsstaat (12 Std.)

4. Die Willensbildung in der freiheitlichen Demokratie

- Einflußnahme durch Wahlen
- Aufgaben und Verantwortung der Massenmedien, Parteien und Verbände (6 Std.)

Der Mensch ist Teil der Natur und ihr Gestalter. Der Biologieunterricht hat beides zu berücksichtigen. Er soll Grundlage für ein anhaltendes Interesse an der lebendigen Natur schaffen, Naturverständnis fördern, Umwelt- und Heimatbewußtsein stärken, Freude an der Schönheit der Natur wecken und zur Achtung und Verantwortung vor allem Lebenden erziehen. Diesen Zielen dienen ausgewählte Beispiele aus den Bereichen Menschenkunde, Tierkunde und Pflanzenkunde. Eigene Beobachtungen, der Umgang mit Lebewesen und praktische Tätigkeiten in der Natur (z.B. durch das Anlegen und Pflegen von Schulwäldern), sollen die Schüler zu Einsichten in Lebensvorgänge und Lebenszusammenhänge führen. Unterrichtsgänge in die Natur und Besuche von Botanischen Gärten, Wildparks und Museen geben zusätzlich Gelegenheit zu unmittelbarer Anschauung. Eine solide Formenkenntnis ist Grundlage für die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte. In vielen Fällen wird es sich als notwendig erweisen, das Lebensbild einer Pflanze oder eines Tieres in den Mittelpunkt zu rücken. Mit fortschreitendem Unterricht sollen übergeordnete Zusammenhänge berücksichtigt werden.

Klassenstufen

5 (Orientierungsstufe)	<p>1. <u>Säugetiere als Haustiere</u> (8 Std.)</p> <p>Körperbau und Lebensweise Entwicklung vom Wild- zum Haustier Vorschläge: Hund, Katze; Rind, Pferd</p> <p>Formenkenntnis: Haustiere</p>	<p>2. <u>Pflanzen in Wald, Feld, Garten</u> (10 Std.)</p> <p>Formenkenntnis Blütenformen; Blattränder und Blattformen; Blattsammlungen anlegen Früchte, Samen Die zehn Jahreszeiten und die 6 Merkkäume; Phänologische Langzeitbeobachtungen</p>	<p>3. <u>Wildlebende Säugetiere in ihrem Lebensraum</u> (8 Std.)</p> <p>Vorschläge: Fuchs/Dachs oder Hase/Kaninchen; Maulwurf, Fledermaus, Delfphin Säugetierarten</p>	1 3 1
	<p>4. <u>Der Mensch I¹⁾</u> (8 Std.)</p> <p>Körperbau und Lebensweise (Bewegung, Verdauung, Ge- sunderhaltung)</p>	<p>5. <u>Vögel in ihrem Lebensraum</u> (8 Std.)</p> <p>Körperbau und Fliegen. Brutpflegeverhalten Leistungstypen Vogelarten</p>	<p>6. <u>Blütenpflanzen I</u> (10 Std.)</p> <p>Wurzel, Stengel, Blatt, Blüte, Bestäubung, Befruchtung, Fruchtbildung Bestimmen von Pflanzen; Artenkenntnis</p>	

1) Die Einheit kann bei Bedarf durch die Einheit 6.4 ergänzt werden.

Übersicht zum Lehrplan Biologie

Klassen- stufen	1. Pflanzen in Wald, Feld, Garten (10 Std.) Formenkenntnis Verbreitung von Samen und Früchten; Früchte sammeln und ausstellen Wetterbeobachtungen: Führen eines Wetterbuches (Klassenstufen 6/7)	2. Überwinterung von Pflanzen und Tieren (8 Std.) Laubfall (Sommergrün, Immer- grün); Vogelzug; Winterruhe, Winterschlaf, Winterstarre Formenkenntnis	3. Der Mensch II (8 Std.) Körperbau und Lebensweise (Atmung, Blutkreislauf, Gesunderhaltung) Großrassen
6 (Orientie- rungsstufe)	4. Jungen und Mädchen in der Pubertät (8 Std.)	5. Niedere Wirbeltiere in ihrem Lebensraum (8 Std.) Fische, Lurche, Kriechtiere Formenkenntnis	6. Blütenpflanzen II (10 Std.) Windbestäubung, Insektenbe- stäubung; Frühblüher; Nutz- pflanzen Bestimmen von Pflanzen Artenkenntnis

1) Die Inhalte dieses Teilgebietes der Biologie sind mit den Eltern in der Klassenelternversammlung zu erörtern (vgl. Bestimmungen des Schulgesetzes § 4 und § 86).

Klassen-
stufen

Lebensgemeinschaft Wald o d e r Lebensgemeinschaften Wald und Gewässer (Teich, See, Fluß oder Meer) sind unter Berücksichtigung des Standortes der Schule auszuwählen

1. Pflanzen und Tiere

Formenkenntnis, Formen-
vielfalt
(neben Höheren Tieren und
Pflanzen auch einige typi-
sche Vertreter der Niede-
ren Tiere und Pflanzen)

2. Anpassungserscheinungen

- an den Lebensraum Wald
besonders am Beispiel der Stock-
werke des Waldes (Wurzel-,
Streu-, Kraut-, Strauch- und
Baumschicht und ihre Lebe-
wesen)

- an den Lebensraum Gewässer
(besonders am Beispiel der
Wasserzonen und der Zonen
des Verlandungsbereiches)

3. Standortfaktoren des Waldes

Faktoren und Wirkungen
Abiotische Faktoren: Wasser,
Boden (Bodenart, Bodentyp),
Licht, Relief, Luft
Biotische Faktoren:
Pflanzen, Tiere, Menschen

4. Beziehungen in dem Ökosystem
I ohne den Menschen

Nahrungskette
Produzenten (einschließlich
Photosynthese), Konsumenten,
Reduzenten
(Verlandung von Gewässern,
See-Moor-Bruchwald)
Formenkenntnis Tiere

II einschließlich des Menschen

Nahrungspyramide; biologisches
Gleichgewicht (Lebensstätte
und Lebensgemeinschaft bilden
eine Einheit)
Waldentwicklung in Schleswig-
Holstein
Formenkenntnis Pflanzen

6. a) Leistungen des Waldes.

b) (des Gewässers)

Waldschutz, Waldpflege,
Waldermehrung.
(Gewässerschutz, Gewässer-
pflege)

Klassen-
stufen

1. Bau und Lebensweise einzel-
liger Tiere (5 Std.)

2. Organe und Organsysteme des Menschen
(10 Std.)

Sinnesorgane erschließen die Umwelt
Innere Organe versorgen den Körper (Blut, Herz,
Atmungsorgane)
Störungen im Wirkungsgefüge des Körpers
(Infektionskrankheiten, Drogenmißbrauch)

3. Bau und Ernährung der Pflanze
(5 Std.)

4. Bedeutung der Tier- und Pflanzenwelt für
die Menschen und ihre Wirtschaft (5 Std.)

Erfolge, Aufgaben und Verantwortung der
Menschen in Landwirtschaft und Gartenbau
Formenkenntnis

5. Geschlechtererziehung (5 Std.)

Bau und Funktion der männlichen und
weiblichen Geschlechtsorgane
Sexualität im Leben des Menschen
Embryonale Entwicklung und Geburt des
Kindes

1) Die Inhalte dieses Teilgebietes der Biologie sind mit den Eltern in der Klasseneltern-
versammlung zu erörtern (vgl. Bestimmungen des Schulgesetzes § 4 und § 86)

1. Grundlagen der Vererbung und Züchtung
(8 Std.)

2. Angeborenes und erlerntes Verhalten bei Tieren
(4 Std.)

3. Grundlagen der Entwicklungs-
geschichte (8 Std.)

Überblick über das Tier- und das
Pflanzenreich
Abstammung des Menschen

4. Der Mensch - seine Natur und seine
Verantwortung (10 Std.)

Der Mensch und seine Umwelt
Seine Gesundheit

Exemplarische und umweltbezogene Themen aus dem Bereich der Physik/Chemie sollen dem Schüler ermöglichen, sein Interesse in den naturwissenschaftlichen Unterricht einzubringen. Daneben soll der Schüler auch Inhalte kennenlernen, die nicht zu seinem direkten Erfahrungsbereich gehören, wohl aber in seiner späteren Lebens- und Arbeitswelt wesentlich sind.

Im Lehrplan werden diese didaktischen Prinzipien sinnvoll miteinander verknüpft und führen zu einer verbindlichen Abfolge wechselnder Physik-Chemie-Lernabschnitte.

Ein besonderes Gewicht kommt dem experimentellen Unterricht zu. Wenn es vom Thema und von der Sicherheit zu vertreten ist, wird Schülerversuchen gegenüber vortragenden Unterrichtsweisen Vorrang eingeräumt.

Der Einheit, Klassenstufe 7, Nr. 1, geht ein Einführungskurs in die wichtigsten Sicherheitsbestimmungen und Arbeitsmethoden am Beispiel des elektrischen Stromkreises voraus.

Klassenstufen

1. Stoffe, Stoffgemische und ihre Trennung, Reinstoff (10 Std.)

Eigenschaften von Stoffen; fachspezifische Arbeitsverfahren zur Herstellung und Trennung von Stoffgemischen; der Reinstoffbegriff

7

3. Zerlegung von Reinstoffen, metallische und nichtmetallische Elemente (10 Std.)

Einteilung der Reinstoffe nach Eigenschaften und Verhalten, Zerlegung von Reinstoffen als ein Sortieren nach Teilchenarten, Elementen und Verbindungen unterscheiden

2. Wärmelehre I (12 Std.)

Verhalten von Körpern bei Erwärmung, Temperaturmessung, Wärmeabgabe von Wärmequellen, Beispiele zur Energieumwandlung, Anbahnung der Teilchenvorstellung

4. Kraft-Arbeit-Energie-Leistung (14 Std.)

Umgang mit diesen Größen am Beispiel mechanischer Maschinen; Weiterentwicklung des Energiebegriffs

Klassen-
stufen

1. Die chemische Reaktion (10 Std.)

Chemische Reaktionen am Beispiel von Redoxvorgängen; Einblick in ein großtechnisches Verfahren

3. Wässrige Lösungen von Säuren und Basen, Neutralisation, Aufbau von Salzen (8 Std.)

Eine Stoffgruppe und deren besondere Eigenschaften; die Neutralisation als mögliche chemische Reaktion; das Kern-Hülle-Modell zur Erklärung des Salzaufbaus; Entwicklung der Ionenvorstellung

5. Akustik - Optik (fakultativ)

Entstehung und Ausbreitung des Lichts bzw. des Schalls; Speicherprobleme bei der Schall- bzw. Lichtinformation

2. Gleichstrom (20 Std.)

Gesetzmäßiger Zusammenhang der Größen Spannung, Stromstärke und Widerstand anhand einer Modellvorstellung, Ableitung der elektrischen Leistung und Arbeit

4. Wärmelehre II (8 Std.)

Formen der Wärmeausbreitung; quantitative Behandlung der Wärmeenergie; Änderung von Aggregatzuständen

Klassen-
stufen

1. Wasser als Nichtelektrolyt, Elektrolyte, Elektrolysen, galvanische Elemente
(12 Std.)

Elektrolytische Vorgänge, Differenzierung des Atommodells, Bedeutung der Elektrolyse in der Technik

3. Erdöl und Kunststoffe (alternativ)
(20 Std.)

Struktur einiger Kohlenwasserstoffverbindungen und deren Umwandlungsmöglichkeiten, Einblicke in technische Verfahren

4. Energieversorgung:
Kernenergie und andere Energiequellen
(16 Std.)

Verschiedene Energiequellen, Energieversorgung am Beispiel der Kernenergie, kernphysikalische Prozesse und deren Anwendung in der Technik, Einsparung von Energie

2. Elektrische und magnetische Kräfte (12 Std.)
Elektromagnetische Vorgänge und deren Umkehrbarkeit bei der Stromerzeugung (Induktion); die magnetische Kopplung von elektromagnetischen und induktiven Vorgängen am Transformator

3. Eiweiße, Fette, Kohlenhydrate (alternativ)
(10 Std.)

Chemische Zusammensetzung einiger Lebensmittel, Eigenschaften und Nachweise der Nährstoffe

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der aktive Umgang mit der Musik: Singen, Spielen, Bewegen, Tanzen, Improvisieren, Experimentieren, Hören. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Begriffe verheifen zum besseren Musikverständnis.

Neben der Deutschen Nationalhymne und dem Schleswig-Holstein-Lied sollen die Schüler am Ende der Klassenstufe 9 frei über 10 Lieder verfügen, die zu den verschiedensten Anlässen gesungen werden können.

Im Rahmen der personellen, zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule soll eine fachlich und pädagogisch vertretbare Auswahl getroffen werden. Arbeitsgemeinschaften können den Musikunterricht ergänzen (Chor, Musiziergruppen).

Klassenstufen	Grundlagen der Musik	Musik und Sprache	Musik und Programm	Musik in der Umwelt und in der Gesellschaft
5/6 (Orientierungsstufe)	Klänge, Töne, Geräusche Notenschrift und Notennamen (c - f) Notenwerte Takt, Tempo Instrumente des Orchesters Klangfarben Intervalle, Dreiklang Motiv-Thema Liedformen, Rondo, Variation	Stimme als Verständigungsmittel und Ausdrucksmittel, als Instrument Sopran, Alt, Tenor, Baß Lieder	Beispiele aus der Programm-Musik	verschiedene Bereiche des Musiklebens

Klassen-
stufen

Form in der Musik	Popmusik	Folklore	Musik in ihrer Zeit (zur Auswahl)
Formelemente, Formprinzipien: Wiederholung, Veränderung, Gegensatz Formverläufe: Reihungsformen, Variationsformen	Gesellschaftliche und kommerzielle Hinter- gründe Schlager, Beat/Rock Merkmale einzelner Bereiche Entwicklung des Jazz oder des Beat/ Rock	Deutsche Volks- lieder Lieder aus euro- päischen und außer- europäischen Ländern Melodik, Rhythmus, Instrumentation funktionsgebundener Lieder	Musik im Zeitalter des Barock, der Wiener Klassik Musik im 19. Jahr- hundert Musik im 20. Jahr- hundert
<u>Musik und Sprache</u> Möglichkeiten der Textvertonung	Originalkompositionen und deren Bearbeitung <u>Musik und Technik</u> Umgang mit technischen Mittlern Elektronische Instru- mente Darstellung techni- scher Vorgänge in der Musik	Folkloristische Elemente in der Kunstmusik <u>Musik und Bühne</u> Oper Operette Musical Ballett	Musik und Gesell- schaft Verschiedene Bereiche des Musiklebens Verschiedene Funktionen der Musik Wirkungen der Musik
Vertiefung und laufende Wiederholung musikalischer Grundbegriffe und der Notenlehre			

7/8/9

Im Fach Kunst sollen die Schüler vorwiegend durch praktische Arbeit im Malen, Zeichnen, Drucken, Schreiben, Formen, Bauen und Fotografieren den Umgang mit den in der Übersicht angegebenen bildnerischen Mitteln, ihren Ausdrucksmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen lernen. Daneben ist die Werkbetrachtung in den Unterricht einzubeziehen.

Übung und Schulung der Wahrnehmung, Förderung der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Anbahnung von Kunstverständnis und Einsicht in den Bereich der visuellen Medien sind angemessen zu berücksichtigen.

Wird der Unterricht nicht über alle Klassenstufen erteilt, muß bei der Stoffverteilung berücksichtigt werden, daß die oben angegebene Zielsetzung ausgewogen bleibt. Der Unterricht in Kunst sollte durch Besuche von Museen, Kunstaustellungen, Kirchen und Künstlern im Atelier ergänzt und angeregt werden.

Klassen-
stufen

5/6
(Orientierungsstufe)

Werkbetrachtung

- Betrachten von Schülerarbeiten und von Gegenständen aus Kunst, Umwelt, Massenmedien in bezug auf bildnerische Mittel, bildnerische Mitteilungen, äußere Bedingungen

Zeichnen/Grafik

- Faserstift, Quellstift, Bleistift, Buntstift
- Erzeugen von unterschiedlichen Werkspuren
- Figuration und Ordnung grafischer Zeichen

Schreiben/Schrift

- Unterschiedliche Schreibmaterialien und -geräte
- Handschrift, Druckschrift, Fantasieschrift
- Figuration und Ordnung von Schriftzeichen

Malen/Malerei

- Unterschiedliche Farbmaterialien (z.B. Deckfarbe, Abtönfarbe, Farbstifte)
- Einsetzen verschiedener Malgeräte
- Sechsteiliger Farbkreis, Farbkontraste, Farbdifferenzierung

Drucken/Druck

- Druckgrafische Zwischenverfahren (z.B. Kartoffel-, Kordel-, Materialdruck)
- Ordnung druckgrafischer Zeichen (linear/flächig, schwarz/weiß, hell/dunkel, übereinander, nebeneinander)

Formen/Plastik

- Plastische und starre Werkstoffe (z.B. Pappmaché, Ton, Gips, Schachteln)
- Einfache und improvisierte Bearbeitungsgeräte
- Ordnung plastischer Formen, (offen/geschlossen, eckig/rund, gewölbt/gehöhlt)

Klassen-
stufenKunstbetrachtung

- Kunstwerke .in bezug auf Materialien, Herstellungsverfahren, Figuration und Ordnungsprinzipien
- .in bezug auf Absichten des Künstlers
- .in bezug auf individuelle, zeitgeschichtliche und kulturelle Bedingungen
- .in bezug auf den Verwendungszweck

Malerei

- Gegensätzliche Farbmaterialien (deckende/transparente, flüssige/feste) auf unterschiedlichen Farbrägern
- Farbe als Bedeutungsträger, Raumwirkung und Körperhaftigkeit durch Farbe, Farbenlehre

7/8/9

Grafik/Zeichnung

- Feder-, Kohle-, Kreide-, Pinselzeichnung
- Grafische Zeichen unterschiedlich setzen (fein/grob, dicht/locker, geometrisch/organisch, Raumwirkung erzeugend, modellierend)

Grafik/Druck

- Hochdruck (z.B. Pappdruck, Linoldruck), Fliefdruck (Kaltnadelradierung), Flachdruck (z.B. Monotypie, Siebdruck, Umdruck, Kopie)

Schrift/Typografie

- Unterschiedliche Schreibmaterialien und -geräte (z.B. vorgefertigte Buchstaben, Schablone, Druckkasten)
- Veränderte Handschrift, Grotesk, Popschrift
- Schriftblock, Schriftteppich, Schriftspirale
- Schriftanalyse

Fotografie/Film/Video

- Technik und Gestaltung von Fotografie, Film und Video
- Wirkung, Funktion und Gebrauch von Foto, Film und Video

Plastik/Objekt

- Unterschiedliche Werkstoffe (z.B. Ton, Holz, Ytong, Speckstein, Metall, Fundamentmaterialien)
- Plastik/Skulptur/Objekt
- Figuration und Ordnung von plastischen und vorgefertigten Formen (Kante/Fläche, Körper/Raum)

Wohnung/Architektur/gebaute Umwelt

- Mästabgerechtes Zeichnen und Bauen
- Figuration und Ordnung von Raum- und Bauelementen (z.B. repräsentativ, monumental, schützend, ökologisch)
- Raum-, Bau-, Umweltgestaltung

Visuelle Massenmedien/Werbung

- Informations- und Werbeträger (z.B. Zeitungen, Illustrierte, Filme, Verpackungen)
- Informations- und Werbemittel (z.B. Plakate, Anzeigen, Fernsehspots, Leuchtreklame)
- Wechselbeziehung von Bild/Text (evtl. Sprache/Musik) in den Massenmedien und in der Werbung

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen werkpraktische Aufgaben. Die Inhalte der technischen und ästhetischen Grundbildung und der Verbraucherbildung müssen immer mit den Bereichen Kleidung/Mode oder Wohnen/Wohngestaltung verknüpft werden.

Im Textilen Werken soll der Schüler befähigt werden, seine engere Umwelt in den Sachbereichen Kleiden und Wohnen aktiv mitzugestalten und Verständnis für die Alltagskultur in Gegenwart und Vergangenheit zu entwickeln.

Er soll dafür technische und ästhetische Grundkenntnisse und -fertigkeiten erwerben und Urteilsfähigkeit gewinnen. Er soll lernen, als Verbraucher verantwortungsbewußt zu handeln und für sinnvolle Freizeitaktivitäten die vielfältigen textilen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen.

Aus der nachfolgenden Übersicht zum Lehrplan muß nach den personellen, zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule eine fachlich sinnvolle und pädagogisch vertretbare Auswahl getroffen werden.

Klassenstufen

Technische und ästhetische Grundbildung

Verbraucherbildung

Kleidung/Mode

Wohnen/Wohngestaltung

Textilien aus Maschen

Wareninformation und Erproben der Techniken Stricken und Häkeln

Flächengestaltung mit Musterstrukturen
Freies Gestalten durch Sticken oder Makramee

Textilien in unserer Umwelt

Textile Waren und textile Rohstoffe

Umgang mit schadhaften Textilien

Einfache Schäden durch Handnähren beheben

Schmuck zur Kleidung

Flecht-, Knoten- oder Perlenarbeit

Entwicklung der Kleidung

Grundformen des Sich-Bekleidens erproben

Raumschmuck gestalten

Gestalten durch Weben oder Faden-spannen

Farb- und Mustergestaltung im Raum

Färben oder Drucken als Gestaltungs-mittel

5/6
(Orientierungsstufe)

Technische und ästhetische Grundbildung	Verbraucherbildung	Kleidung/Mode	Wohnen/Wohnstaltung
Die Nähmaschine in der Textilarbeit	<u>Warenkennzeichnung als Verbraucherinformation</u>	Modernisieren und Verändern von Kleidung	Gegenstände im Wohnbereich gestalten
I. Grundlehrgang der Nähmaschine - Handhabung der Nähmaschine - Vergleich von Hand- und Maschinennähen - Stoffteile verbinden - offene Kanten sichern - Säumen u.a.	<u>Rohtoff-, Qualitäts- und Pflegekennzeichnung</u> <u>Pflege der Kleidung</u> Praxis der Textilpflege	Ideen zur Wiederverwendung von Kleidung praktisch umsetzen	Herstellen von z.B. Utensilo, Kissen, Beutel
II. Aufbaulehrgang - Handhabung der Nähmaschine - Versäubern der Schräg- und Formstreifen - Nutzteiche anwenden - Reißverschluß einnähen u.a.	<u>Verbraucheransprüche an moderne Textilien</u> Gebrauchseigenschaften von Naturfasern, Chemiefasern und Fasermischungen	<u>Kleidung soll dem Träger passen</u> Herstellen eines Kleidungsstückes nach individuellen Bedürfnissen und modischen Anregungen	
	<u>Der Verbraucher und sein Recht</u> - Informationsquellen nutzen (z.B. Verbraucherberatungsstellen) - Verhalten bei einer Reklamation Menschen und Umwelt gesund erhalten - Kleidung und Gesundheit wegwerfen schafft Probleme - Waschmittel sachgemäß einsetzen	<u>Beeinflussung unserer Kleidung durch Mode</u> Gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Mode Zubehör zur Kleidung selber gestalten Nach modischen Anregungen arbeiten (Techniken nach Wahl)	<u>Wohnbedürfnisse und Wohngestaltung</u> - Wohnfunktionen - Möglichkeiten individueller Gestaltung im Wohnbereich (Techniken nach Wahl)

Im Technikunterricht werden grundlegende technikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt, sowie Kenntnisse über Bedingungen, Entstehung, Aufbau, Funktion und Wirkungen technischer Gegenstände und Verfahren anhand geeigneter Beispiele erarbeitet. Der Schüler soll darüber hinaus Verständnis gewinnen für das Wesen und die Bedeutung der Technik.

Der Unterricht orientiert sich am Erfahrungsbereich und an der Umwelt der Schüler in den nachstehenden "Aufgaben- und Handlungsfeldern". Der Unterricht ist durch Verzahnung von Praxis und Theorie gekennzeichnet; dabei hat das praktische Tun der Schüler zentrale Bedeutung.

Der Unterricht führt dadurch zur Handlungsfähigkeit in den Bereichen Entwickeln, Herstellen, Auswählen, richtiges Gebrauchen und Erhalten von technischen Gegenständen und hat damit zugleich berufsorientierende Wirkungen.

Kann der Unterricht nicht über alle Klassenstufen verteilt werden, sollten bei der Stoffverteilung die Teilgebiete mindestens mit je einem Unterrichtsbeispiel vertreten sein.

Klassenstufen

Aufgaben- und Handlungsfelder:

<u>Arbeit und Produktion</u>	<u>Transport und Verkehr</u>	<u>Bauen und gebaute Umwelt</u>	<u>Ver- und Entsorgung</u>	<u>Information und Kommunikation</u>
- Entwerfen und handwerkliches Fertigen eines Gebrauchsgegenstandes aus Holz (10 Std.)	- Modellhaftes Lösen von Problemen der Beförderung von Personen und Gütern (6 Std.)	- Experimentelles Bauen einfacher Tragwerke im Modell (4 Std.)	- Untersuchen von Bauteilen und Systemen zur Ver- und Entsorgung eines Hauses (4 Std.)	- Erproben und Ver gleichen einfacher Einrichtungen zur Übermittlung von Nachrichten (6 Std.)
- Herstellen eines Gegenstandes aus Kunststoff (8 Std.)				
- Analysieren technischer Produkte durch Demontage/Re-montage und Tests (4 Std.)				

Klassenstufen	Arbeit und Produktion	Transport und Verkehr	Bauen und gebaute Umwelt	Ver- und Entsorgung	Information und Kommunikation
8	<ul style="list-style-type: none"> - Handwerkliches Fertigen eines Gebrauchsgegenstandes aus Metall nach eigener oder vorgegebener Zeichnung (10 Std.) - Fertigen eines Gegenstandes durch Gießen (10 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchen und Reparieren, Wärmen und Pflegen ausgesuchter Bauteile von Fahrrad und Mofa (8 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Experimentieren mit dem Baustoff Beton und Fertigen einfacher Bauteile (6 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchen technischer Verfahren und Einfacher Einrichtungen zum Schutz der Umwelt (6 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Planen und Bauen einfacher Steuerungsgeräte (6 Std.)
9	<ul style="list-style-type: none"> - Planen und Herstellen eines Serienproduktes in Fließfertigung (10 Std.) - Untersuchen der Rolle der Maschine im Fertigungsprozeß an historischen und modernen Beispielen (6 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchen ausgewählter Bauteile von Automobilen durch Demonstrationen und Remontagen (8 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Planen und Verwirklichen eines einfachen realen Bauvorhabens (10 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln und Bauen einfacher Anlagen zur Nutzbarmachung von Energien (8 Std.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Automatisieren technischer Abläufe durch Steuern und Regeln an praktischen Beispielen (8 Std.)

Übergreifend:

- Unfallverhütung und Sicherheitserziehung
- fachgerechter Einsatz, Pflege und Wartung von Werkzeugen und anderen Arbeitsmitteln
- Einführung in die Grundformen arbeitsbegleitender Techniken: Lesen und Anfertigen von technischen Zeichnungen, Arbeitsanweisungen, Werkprotokollen und Übersichten
- Untersuchen und Prüfen von Werkstoffen in bezug auf Verwendung und Verarbeitung

Im Fach Hauswirtschaft erwerben die Schüler auf der Grundlage praktischen Tuns Fertigkeiten und Fähigkeiten einer hauswirtschaftlichen Grundbildung, die als Voraussetzung zur Führung eines Haushalts anzusehen sind.

Der Besuch von Einrichtungen der Verbraucherberatung kann den Unterricht ergänzen.

Kann der Unterricht nicht über alle Klassenstufen erteilt werden, haben die erstgenannten Lerninhalte Vorrang. Die Lerninhalte der Teilgebiete (Spalte 1 - 4) sind nicht nacheinander, sondern miteinander verknüpft zu behandeln.

Der Hauswirtschaftsunterricht setzt besonders im Bereich der Erziehung und Pflege in der Familie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern voraus. Es ist daher erforderlich, den Hauswirtschaftsunterricht in Klassenelternversammlungen anzuschließen.

Die Lernabschnitte (herausgerückt) sind verbindlich; die Teillernabschnitte (eingerrückt) stehen zur Auswahl.

Klassenstufen	Ernährung und Gesundheit	Arbeit im Haushalt	Wirtschaften im Haushalt	Erziehung und Pflege in der Familie ¹⁾
7 - 9	Bestandteile der Nahrung Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Wasser	Werkstoffe im Haushalt Metalle Kunststoffe Glas- und Porzellan Holz	Bedürfnisse der Haus-Familie als Lebensgehaltsmittglieder als meinschaft Ausgangspunkt wirtschaftlichen Handelns Bedürfnis/Bedarf	Eltern als Hauptbezugspersonen Einbeziehung der Geschwister und Großeltern in das Zusammenleben und Notwendigkeit und Ziele der Erziehung
	Nahrungs- und Genußmittel	Arbeitsplatz Arbeitsplanung Arbeitsablauf Wege Zeit (Arbeitsbewertung z.B. Haus- und Wäschepflege)	Ziel des Wirtschaftens Gegenseitige Abhängigkeit der Wirtschaftsgüter im privaten Haushalt Einkommen Arbeitskraft Sachgüter	
	Zubereitungsstechniken/ Grundrezepte z. B. Robbelassen, Dünsten, Kochen, Braten, Schmoren, Grillen, Stocken			

Übersicht zum Lehrplan Hauswirtschaft

Hauptschule

Blatt 2

Ernährung und Gesundheit	Arbeit im Haushalt	Wirtschaften im Haushalt	Erziehung und Pflege in der Familie ¹⁾
Vollwertige Ernährung Ernährung des gesunden Menschen Tageskostpläne	Technik im Haushalt Handgeräte und Handmaschinen Elektrische Geräte Wartung und Pflege Unfallverhütung	Aufgaben des privaten Haushalts Beschaffung Produktion Konsum	Ehe und Familie unter staatlichem Schutz Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen
Wechselbeziehung zwischen Ernährung und Gesundheit Mangelerscheinung Überernährung Ernährung des kranken Menschen	Automation und Haushaltsführung	Der Haushalt als Marktpartner Wechselbeziehung zwischen Haushalt und Markt	Vorbereitung auf die Eiternschaft Verhalten während der Schwangerschaft Pflege und Ernährung des Säuglings Das Kind in den verschiedenen Altersstufen
Gesundheitsgerechtes Ernährungsbewußtsein und -verhalten		Verbraucherziehung	Besondere Aufgaben in der Familie Alten- und Krankenpflege Umgang mit behinderten Menschen
Schadstoffbelastung in der Nahrung		Ökologische Verantwortung Chemische Problemstoffe Abfallaufkommen und Entsorgung	Möglichkeiten öffentlicher Beratung und Unterstützung in Familienfragen (z. B. Familienbildungsstätten)

1) Die Inhalte dieses Teilgebietes der Biologie sind mit den Eltern in der Klassenelternversammlung zu erörtern (vgl. Bestimmungen des Schulgesetzes § 4 und § 86)

Aufgaben, Ziele und Inhalte des Sportunterrichts

Die Aufgaben des Sportunterrichts sind Bewegungs-, Gesundheits- und Freizeiterziehung.

Der Sportunterricht soll Freude an sportlicher Betätigung über die Schulzeit hinaus wecken, die Fähigkeiten des Schülers zum selbständigen Handeln im Sport entwickeln und soziale Verhaltensweisen in diesem Bereich positiv beeinflussen.

Verbindlich für den Unterricht sind die Sportarten Gerätturnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen und Spiele. Im Rahmen der Möglichkeiten sollen weitere Sportarten und Spielformen angeboten werden.

An der Schule sind unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten Sport- und Spielfeste durchzuführen.

In der Orientierungsstufe ist darauf zu achten, daß die Schüler eine Vielzahl von Bewegungen in der Grobform erlernen sowie technische Grundfertigkeiten und taktische Grundfähigkeiten erwerben. In den Klassenstufen 7 - 10 sind die erlernten Grundfertigkeiten und -fähigkeiten zu erhalten, zu verfeinern und zu erweitern.

Klassenstufen

Inhalte des Sportunterrichts sind

1. die Entwicklung von Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gesundheit, Gleichgewicht und Koordination
2. das Erlernen und Verbessern der Fertigkeiten in den Sportarten

Gerätturnen

Boden, Reck, Barren/Stufenbarren, Sprunggeräte, Schwebebalken, Schaukelringe

Gymnastik/Tanz

Formen mit und ohne Gerät in Verbindung mit Musik, einzeln und in der Gruppe, Rhythmik, Folklore und moderne Tänze

Leichtathletik

Ausdauer-, Kurzstrecken-, Staffel-, Hürden- und Orientierungslauf, Weit-, Hoch-, Stabhoch- und Dreisprung, Schlag-, Wurf- und Schleuderball, Speer, Diskus, Kugel

Klassen-
stufenSchwimmen

Sportschwimmen (Brust-, Kraul-, Rückenkrault, Delphin)
 Rettungsschwimmen (Tauschen, Transportieren, Retten, Wiederbeleben)
 Wasserspringen (Fuß- und Kopfsprünge vom 1m- und 3m-Brett)

3. die Entwicklung der Spielfähigkeit in den Sportspielen (Basket-, Fuß-, Hand- und Volleyball) und in den freien Spielformen (Lauf-, Rauf- und Fangspiele mit und ohne Gerät; Spiele mit musikischem und geselligem Charakter)

Im Sportunterricht sind anzustreben

1. die Freude an Bewegung; Anstrengung, Leistung und Wettkampf sowie die Zusammenarbeit mit anderen
2. die Entwicklung von Kreativität, Phantasie und Eigeninitiative
3. Selbstbeherrschung, faires Verhalten und die Fähigkeit, Erfolge und Mißerfolge zu verarbeiten sowie Furcht zu überwinden.

Der Schüler soll auch Kenntnisse und Einsichten erwerben, die ihn befähigen, im Sport zu urteilen, entscheiden und handeln zu können.
 Dazu gehören

1. Fachsprache, Regel- und Wettkampfkunde,
2. Bewegungs- und Trainingslehre,
3. Helfen und Sichern,
4. Organisationsaufgaben
5. Zusammenhänge zwischen Sport und Gesundheit

Hinweise zum Unterrichtsbereich Verkehrserziehung Hauptschule

Klassenstufen

Für den Schüler ist der Straßenverkehr ein Feld unmittelbarer Erfahrungen. Er soll mit zunehmendem Alter Verständnis und Einsicht für den Verkehrsablauf erlangen und damit befähigt werden, verantwortungsbewußt als Verkehrsteilnehmer zu handeln.

Die Schule muß daher die Verkehrserziehung als Teil des erzieherischen Auftrages verstehen. Der Unterrichtsgegenstand sollte fächerübergreifend genutzt werden.

Für die Klassenstufen 5 und 9 sind je 20 Stunden, für die Klassenstufen 6, 7, 8 je 10 Stunden Verkehrserziehung vorgesehen. Im 6. und 9. Schuljahr werden Wettbewerbe zur Verkehrssicherheit durchgeführt.)

5 - 9

Zu den praxisnahen Lernangeboten gehören u.a. die Ausbildung und der Einsatz von Schülerlotsen, die Ausbildung in erster Hilfe, der Besuch von Gerichtsverhandlungen. Schüler der 8. und 9. Klassenstufen können im Rahmen schulischer Veranstaltungen auf das Fahren mit Mofas vorbereitet werden.

1) Vgl. die Erlasse des Kultusministers vom 26.3./21.6. und 22.7.1973

Herausgegeben vom Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64-68, 2300 Kiel 1